

Was kann/sollte bei der Erfassung der Ausgangslage berücksichtigt werden?

1. Angaben zum Schüler/ zur Schülerin:

Was kann er/sie besonders gut?

Was kann er/sie weniger gut?

Wo braucht er/sie noch Unterstützung?

2. Einschätzung durch den/die Schüler/in:

Selbstkonzept/Selbstbild des Schülers/der Schülerin:

Lebensplanung:

Welche Bedeutung hat das Problem für den/die Schüler/in?

Welche individuellen Förderbedürfnisse sieht der Schüler/die Schülerin für sich?

3. Außerschulische Lebenssituation:

Familie:

Freizeit und andere Aktivitäten:

Besondere Interessen, Neigungen:

Bisherige Fördermöglichkeiten:

4. Beschreibung des derzeitigen Entwicklungsstandes

4.1. Sozialverhalten:

Nach Eggert: „Von den Stärken ausgehen...“ borgmann, dortmund 1997

Belastbarkeit und Durchhaltevermögen:

Selbstsicherheit und Selbständigkeit:

Kontaktfähigkeit:

Kooperationsfähigkeit (Verhalten in der Gruppe ...)

4.2. Lern- und Arbeitsverhalten:

Konzentration:

Arbeitsverhalten:

Kritisches Denken und Urteilen:

Herangehen an Probleme und Lösungsverhalten:

Umgang mit Hilfestellungen:

Neugier und Frageverhalten:

Initiative und Risikoverhalten, Aktivität und Antrieb:

zu Motivation und Entscheidung:

Art der Auswahl der Arbeit:

gewählte Aktivitäten:

zur sozialen Organisation der Arbeit:

häufig gewählte Sozialform:

Partnerwahl:

zu den Inhalten:

Vorliebe für bestimmte Materialangebote:

Fächer:

Inhalte:

5. Schriftsprachkompetenz:

Lesen und Textverständnis:

sinnentnehmendes Lesen:

sprachliche Wiedergabe von Inhalten:

Lesen von Skizzen/graphischen Darstellungen/Zeichnungen:

Schreiben:

Schreiben einfacher Mitteilungen:

Schreiben komplexerer Texte:

adressatenbezogenes Schreiben:

Kenntnis verschiedener Textsorten und deren Einsatz:

Fehleranalyse:

Fehlerkontrolle: eigenständig
mit Hilfe

6. Fachbezogene Kompetenzen: